

Dienstag, 11. Juli 2023 KARLSRUHE Ausgabe Nr. 157 25

Börse zeigt Rares

Nach drei Jahren treffen sich Liebhaber analoger Fotografie wieder

Von Harald Linder

Karlsruhe. Die Fotografie ist männlich. Zumindest sind es die allermeisten Besucher der Kamerabörse, die in der Hermann-Ringwald-Halle in Wolfartsweier stattfand. Nach dreijähriger coronabedingter Pause haben sich dort Käufer, Verkäufer, Sammler und Fans der – vor allem analogen – Fotografie getroffen.

Fotografie ist für viele der Besucher mehr, als auf einen Auslöser zu drücken. Heinfried Schmidt, der diese Börse veranstaltet, spricht davon, dass „analoges Fotografieren mit diesen Kameras eigentlich Kunst ist und viel mit Kreativität und künstlerischem Vermögen zu tun hat“. Eine Meinung, die auch ein Besucher aus Kaiserslautern teilt. Er sucht

nach Zubehör für seine Zeiss Ikon Contaflex, die in den 50er bis 70er Jahren gebaut wurde. Er bezeichnet sich selbst sowohl als Sammler als auch als Liebhaber der Fotografie mit diesen Kameras.

Seine Filme entwickelt er selbst und spricht von einem besonderen Reiz, den die analoge Fotografie habe. „Man muss beispielsweise überlegen, welche Blende man nimmt und welche Belichtungszeit, um nur einige Punkte der Vorbereitung zu nennen. Dann kommt es auch darauf an, wie man den Film entwickelt, um schließlich die Antwort auf die spannende Frage zu bekommen, wie das Bild geworden ist. Ist es grobkörnig, ist es scharf, stimmt die Schärfentiefe und so weiter. Das hat natürlich gar nichts mit der heutigen Fotografie mit dem Handy zu tun.

Da drückt man drauf und entscheidet dann, ob man das Foto behält oder nicht. Gestalterische Aspekte kommen da natürlich kaum zum Tragen“, so der Analogfan aus der Pfalz.

Am Ende waren es dann aber doch nicht nur Männer, die sich bei der Kamerabörse in Wolfartsweier einfanden. Zusammen mit Quirin Thalhammer interessierte sich eine Gruppe Besucherinnen aus China für die verschiedenen Kameratypen, die gezeigt und angeboten wurden. Thalhammer hatte die Gruppe eingeladen. Er studiert Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung und nennt die Fotografie einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit. „Ich habe selbst Kameras und schaue vor allem nach Objektiven, und so bot es sich an, diese Börse zusammen mit einer chinesischen Freundin aus Stuttgart, die Fotografin ist, und deren Freundinnen zu besuchen“, erklärt Quirin Thalhammer.

Möglicherweise wurde der Besuch aus Fernost ja fündig, denn allein an einem der größten Stände dieser Börse lockten fast 400 Exponate zum Begutachten und Bestaunen. Angefangen von Plattenkameras und Holzkameras bis hin zu Miniaturkameras konnte man dort die analoge Geschichte der Fotografie seit 1900 verfolgen, was dem Stand einen fast musealen Charakter verlieh. Die Standbesitzer betreiben in Bad Kreuznach ein kleines Kameramuseum, betonten aber, dass die allermeisten ihrer mitgebrachten Kameras voll funktionsfähig seien.

Zum Ende der Börse war Veranstalter Heinfried Schmidt mit der Resonanz einigermaßen zufrieden, auch wenn die Besucherzahlen im nebenan gelegenen Freibad „Wölfe“ aufgrund der großen Hitze deutlich über dem der Kamerabörse gelegen haben dürften. Die Fans der analogen Fotografie kamen dennoch voll auf ihre Kosten.



Die analoge Fotografie, wie sie in ihren Frühzeiten auch mit diesen Kameras möglich war, steht im Mittelpunkt der Kamerabörse in Wolfartsweier. Foto: Heinfried Schmidt